

Die GPB gewinnt viele Freunde in der Ukraine

Verein schließt **Europaforum** mit abwechslungsreichem kulturellen Abend ab. Vorsitzender Peter Schöner appelliert, sich der Kultur Osteuropas zu öffnen. Musik fesselt das Publikum. Exzellente Akteure auf der Bühne des „Uferlos“.

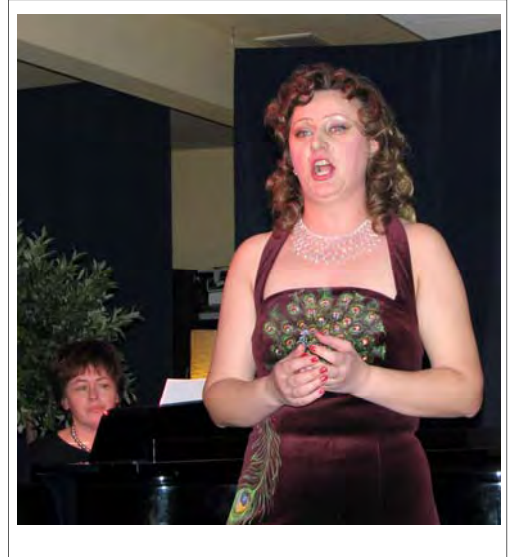
ESCHWEILER. „Integration kann nur durch Menschen gefestigt werden“. Peter Schöner, Vorsitzender des Europaverains Gesellschaftspolitische Bildungsgemeinschaft (GPB), sandte gleich zu Beginn des musikalisch-literarischen Abends zum Thema „Ukraine — Partner in Europa“ am Dienstagabend einen Appell, sich der Kultur Osteuropas mehr zu öffnen. „Ich habe in den vergangenen Monaten ukrainische Freunde gewonnen“, machte er darüber hinaus deutlich, dass die Beziehungen zwischen zwei Völkern nicht nur auf politischer, sondern vor allem auf zwischenmenschlicher Ebene intensiviert werden sollten. Diese Intention nahm Ljudmyla Shyian vom Deutsch-Ukrainischen Informations- und Kulturzentrum Düsseldorf auf, als die den Zuhörern in der Gaststätte Uferlos anhand der einzigartigen Lebensgeschichte des ukrainischen Nationaldichters Taras Schewtschenko den Willen des ukrainischen Volkes nach Selbstbestimmung näher brachte. Als Leibeigener zu Beginn des 19. Jahrhunderts geboren, gelang es ihm, zur prägenden Gestalt der ukrainischen Literatur und Malerei aufzusteigen. Der Kampf für die Menschenrechte stand für Taras Schewtschenko dabei immer im Mittelpunkt seines



Peter Schöner: „Der Gedanke ‚Europa in Vielfalt‘ geeint wird nur durch Europas Bürger mit Leben erfüllt“.

schaffens. Tragisch erscheint, dass er seinen größten Erfolg nicht mehr erlebte. Wenige Tage nach seinem Tod im Februar 1861 wurde die Leibeigenschaft in Russland abgeschafft.

Schaffens. Tragisch erscheint, dass er seinen größten Erfolg nicht mehr erlebte. Wenige Tage nach seinem Tod im Februar 1861 wurde die Leibeigenschaft in Russland abgeschafft.



Sopranistin Nadia Fesenko beeindruckte das Publikum

Kulturelle Vielfalt

Annelene Adolphs, Geschäftsführerin der GPB, entführte die Gäste des musikalisch-literarischen Abends anschließend per Multimedia-Präsentation in die eindrucksvolle Landschaft der Krim. Die Halbinsel im Schwarzen Meer wurde bereits vom griechischen Dichter Homer in dessen Odyssee erwähnt. Einflüsse der Skythen, Römer, Hunnen, Byzantiner, Genueser, Venezianer, Mongolen, Türken und Russen prägen die kulturelle Vielfalt der Ukraine.



Pianistin Natalia Gordeeva

Auch die Musik kam an diesem Abend, der den Abschluss des ukrainischen Jahres der GPB bildete, keinesfalls zu kurz. Sopranistin Nadia Fesenko beeindruckte das Publikum, begleitet von Natalia Gordeeva am Klavier, mit ihrer stimmgewaltigen Interpretation einiger Vertonungen von Gedichten Taras Schewtschen-



Ukrainische Lebensfreude: Mezzosopranistin Radmily Broydiy begeisterte mit ihren Volksliedern

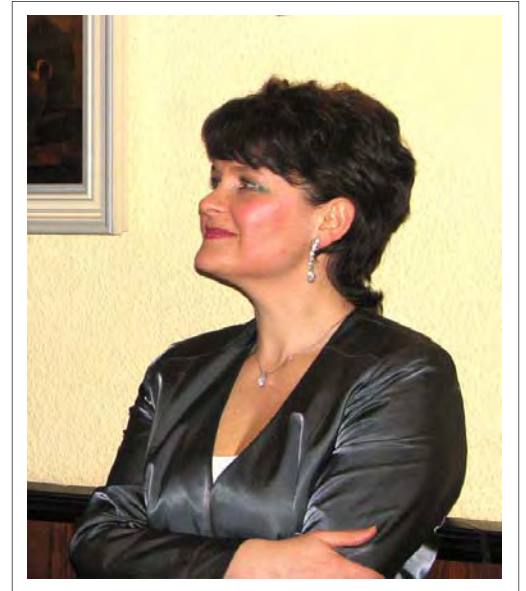
kos. Mezzosopranistin Radmila Broydiy brachte ihren Zuhörern mit Volksliedern aus ihrer Heimat die ukrainische Seele näher. Voller Esprit und Leichtigkeit stellte anschließend Violonistin Anna Böhmer ihr Können unter Beweis und zog das Publikum in ihren Bann.

„Kunst und Musik verbinden die Völker“, zog Ljudmyla

Shyian ein positives Fazit des Abends und des vergangenen Jahres. Peter Schöner unterstrich dies: „Wir werden die Kontakte zur Ukraine weiterhin pflegen“, blickte der Vorsitzende nach vorne. Schließlich seien es vor allem die Menschen und nicht die Politik, die die Völkerverständigung vorantrieben. (ran)



Die in Eschweiler ansässige Künstlerin Valentya Markus rundete das Programm ab und stellte neue Werke aus.



„Kunst und Musik verbinden die Völker“
Ljudmyla Shyian

